

Die spirituelle Realität hinter der materiellen Erscheinung

Gott zum Gruß! Ich bringe euch den Segen Gottes, meine lieben Freunde.

Euch Menschen fällt es unendlich schwer zu verstehen, was es wirklich bedeutet, der Himmel - oder die Hölle - läge im Menschen. Zumeist stellt ihr euch darunter einen Gemütszustand vor, etwas Irreales, Ungreifbares. Real ist für euch nur, was ihr sehen und anfassen könnt. Bei Gemütszuständen geht das nicht. Heißt es aber, Gedanken und Gefühle seien Formen, versteht ihr schon besser, dass diese Formen Sphären bilden: Landschaften, Umgebung, Kleider, was immer, sind Harmonie oder Disharmonie, je nachdem, mit allen Zwischenstufen. Das beantwortet aber noch immer nicht die Frage, wie, das in ihm, dem Menschen, sein könne. So schwer es euch auch begreiflich zu machen ist, ich möchte es doch versuchen, damit ihr aus meinen weiteren Erkenntnissen ziehen könnt.

Irdische Zeit ist etwas völlig anderes als in der wahren Realität des Geistes, ebenso die Größenverhältnisse - oder, wenn ihr wollt, die geographischen Begriffe: Oben - unten, rechts - links und so weiter, also die Dimensionen, die ihr in eurer irdischen Welt erfassen könnt. Legt der Mensch seinen Körper ab, geht er nach innen in die spirituellen Welten, das ganze Universum hat er in sich! Vielleicht könnt ihr euch einen Begriff davon machen anhand eines Beispiels, wie mangelhaft es auch sein mag: Stellt, euch ein Opernglas vor, durch das ihr verkehrt herum blickt, und ihr seht alles ganz klein. Dennoch zeigt dieses Bild genau, was nach euren Begriffen real ist. Ihr werdet einwenden, wie das ganze Universum, wenn auch das Größenverhältnis anders ist, in *jedem* Menschen sein könne? Das *eine* Universum? Folgendes: Eure irdische Welt ist nicht die Realität, weder im spirituell übertragenen, noch im symbolischen Sinne, sie ist nur ein Reflex, eine Spiegelung, eine Projektion des Realen. Und der Körper, der den Geist umschließt, bringt die Abtrennung. In dem Moment, wenn durch Zurücklassen des Körpers die Abtrennung wegfällt, ist dieses Universum, das in jedem einzelnen ist, vereint, vorausgesetzt natürlich, der Mensch kann durch seine Entwicklung in diese Sphären, wo keine Abtrennung mehr herrscht, eingehen. Je tiefer die Sphäre, im Diesseits oder Jenseits, desto größer ist die Abtrennung. Was ich euch hier gebe, sind nur vage Umrisse: die Begrenztheit der Sprache ermöglicht nur Hilfskonstruktionen, aber sie können eine Anleitung sein, darüber weiter zu meditieren, was Himmel oder Hölle und alles, was *in euch* dazwischen ist, bedeuten. Es ist nicht nur ein Gemütszustand, wie ihr Menschen es euch vorstellt, als vielmehr eine Stimmung, etwas Abstraktes. Denn alles, was für euch abstrakt ist, ist im Spirituellen konkret; was für euch formlos ist, ist im Spirituellen Form feinstofflicher Art. Und eure Verständnisschwierigkeiten, die ihr zunächst noch haben mögt, dass das greifbar Irdische nur Spiegelbild oder Re-

flex des in jeder Seele vorhandenen Universums ist, könnt ihr vielleicht überwinden, wenn ihr über meine Worte meditiert.

Gibt es nun zu diesem Thema Fragen?

FRAGE: Ja. Dazu - wie ist es mit dem Atom, das auch unsichtbar ist? Die Wissenschaft sagt, es sei das Kleinste, was der Verstand fassen könne. Darunter gäbe es nichts. Daher meinten sie, mit der Spaltung des Atoms würden alle Geheimnisse des Universums offenliegen.

ANTWORT: Wie du richtig erfasst, steckt in dieser Idee genau die Vorstellung, die ich mehr oder weniger gut zu beschreiben versuche. Atomphysiker verstehen das besser, weil sie diese verschiedenen Größenverhältnisse kennen. Dass es das Kleinste sei, ist natürlich ganz menschlich ausgedrückt, es ist das Kleinste, was ihr begreifen könnt. Aber im Spirituellen ist das Kleinste zugleich auch das Größte. Das ist für euch schwer zu begreifen, aber du ahnst, dass es mit hinein spielt.

Heißt es von der Atomspaltung, sie würde die Geheimnisse des Universums offenbaren, meint das, Sie würde die Tür einen Spalt breit öffnen, den Schleier lüften. Bisher dachten die Menschen, der Kirchenlehre folgend, alles sei außen: Unten die Hölle, der Himmel oben und so weiter. Sagen die Heiligen Schriften aber, "das Himmelreich ist in euch", versteht der Mensch das als Gemütszustand. Ein Widerspruch in sich. Gerade das beleuchtet die Atomwissenschaft, dass nämlich alles eins ist, dass Gemütszustände zugleich auch die Sphären im Menschen sind.

Jedes Geistwesen ist ab einer bestimmten Stufe fähig sich aufzulösen, sich gleichsam den göttlichen Strömen hinzugeben oder ihnen zu verschmelzen, oder diese Fäden wieder so zusammenzunehmen, dass sie wieder Form und Gestalt annehmen, wenn auch in so feinstofflicher Form, dass andere Wesen, die sich noch nicht auf dieser Stufe befinden, sie nicht wahrnehmen können, wohl aber Form, Gestalt. Ein Echo davon kennt jeder Mensch. Ein Glücksgefühl vielleicht, wenn ihr euch am liebsten auflösen möchtet, nicht nur in der körperlichen Liebe, auch dort, wo man sich Gott auch sonst nahe fühlt, in der Natur, der Musik, der Meditation, oder wenn euch einfach sein Atem berührt. Dann fühlt ihr die Behinderung durch den Körper, wie ihr ihn am liebsten sprengen möchtet, euch hingeben und im Strom mitfließen. Vielleicht nicht mit diesen Worten, denkt ihr aber darüber nach, werdet ihr wahrscheinlich alle bestätigen, hin und wieder so zu empfinden. Je mehr eure Seele nicht nur Fehler und Schwächen, sondern auch Ängste und kranke Strömungen unreinigt, desto mehr ängstigt euch das Auflösen, trotz aller Sehnsucht, je mehr sich der Mensch spirituell entwickelt, desto weniger wird er sich dem widersetzen. Einige Philosophen haben das erfasst und sehen deswegen diesen Zustand als endgültig. Aber dem ist nicht so. Natürlich gibt es dieses Auflösen, aber ohne dass man seine Individualität oder sein Ichbewusstsein verliert. Diese Wesen werden die Fäden aber auch wieder aufnehmen und aus dem puren Sein in den Zustand der Tat übergehen. Dieser Zustand erfordert näm-

lich dieses, wenn auch völlig harmonische Geformtsein. Und da Gott Schöpfer, also Täter ist, ist das auch bei ihm so. Sein schöpferischer Aspekt zieht sich immer wieder in reinster, vollendetster Form zusammen.- das Element Gottes, das *ist* und *wirkt*, löst sich also immer wieder auf. Ihr Menschen könnt das nur schwer verdauen. Auch hier können Worte nur Brücken sein, keine Erkenntnisse, wohl aber können sie euch dazu bringen, dass euch sozusagen ein Licht aufgeht. Und vielleicht, lieber Freund, ist das auch eine Antwort auf deine Frage, die du mir schon einmal gestellt hast und auf die ich damals nicht weiter eingegangen bin. Verstehst du?

(Ja. In der indischen Philosophie ist das, soweit wir es verstehen können, vollkommen klar ausgedrückt.)

Ja. Gleichzeitig war das auch die Antwort auf einen Widerspruch in den menschlichen Auffassungen. Also über Dualismus und Monismus. Menschen. die Gott in jenem Seinszustand erlebten, in der Auflösung, nehmen an, dies sei das Einzige und die letzte Wahrheit. Und wer Gott in der anderen Art erlebte, als Form, in seinem schöpferischen Element, glaubt, seines sei die letzte Wahrheit. Natürlich ist beides richtig.

Nun muss jeder göttliche Aspekt tatsächlich auch eine Wesenheit sein. Doch nicht immer. Das kann vorübergehend wieder aufgelöst werden, nichts geschieht hier willkürlich, alles verläuft nach einem gesetzmäßigen Rhythmus, wie es für alle höheren Wesenheiten gilt. Aber all diese Aspekte Gottes, wie ihr sie nennt, sind Persönlichkeiten in dem Sinne, wie ich es zu erklären versuchte.

FRAGE: Ist das mit dem Einatmen und Ausatmen des Prana gemeint, das rhythmisch mit unserem eigenen Atem zusammenhängt?

ANTWORT: Ganz richtig. Damit kann man sich in das, was ihr den kosmischen Rhythmus nennt, einschalten.

[Daher auch das Prana und das Atmen als wichtigste Lebensfunktion?] Richtig.

FRAGE: Es ist herrschende Auffassung und Lehre, dass die Inkarnationen zwischen männlich und weiblich wechseln, das heißt, dass Frauen auch männliche Inkarnationen durchlaufen und umgekehrt. Ich glaubte, unser Kanal habe uns vermittelt, dass sich das Geschlecht nicht ändert. Darf ich um Aufklärung bitten?

ANTWORT: Ein Missverständnis. Ich sagte, solche Wechsel kämen vor, aber grundsätzlich ist jedes Wesen männlich oder weiblich, und für gewöhnlich inkarniert es in dem ihm eigenen Geschlecht. Hin und wieder können mal mehrere solcher Wechsel nötig sein. Das möchte ich erklären: Ihr alle wisst, dass sich Dualteile eines Tages zu einem Wesen vereinen werden. Doch erst, wenn sie nicht mehr zu inkarnieren brauchen, oft noch viel später,

wird aus beiden eins. Wenn es so ist, muss es auch diese Wesen schon vor dem 'Fall' gegeben haben. Der 'Fall' ist eine Spaltung, eine Aufsplitterung, ein Abtrennen vom Ganzen - so nicht nur bei ihm, auch beim ursprünglichen Ganzen, also bei Gott - und danach bei vielen weiteren. Das erklärt das Tier-, Pflanzen- und Mineralreich und ihre ständig weiteren Abspaltungen. Aber das nur nebenbei, es hat mit deiner Frage direkt nichts zu tun. Und zurück zu ihr - stellt euch also vor, dieses vereinigte Dualwesen gleiche einer Kugel. Diese Kugel besteht aus beiden Elementen, dem männlichen und dem weiblichen, wie alles in der Schöpfung. Das männliche Prinzip Gottes ist das positive, schaffende, tätige, aktive Prinzip, das mit dem heute Abend besprochenen korrespondiert: Wenn Gott, um aktiv zu schaffen, sich zur Form zusammenzieht, dann wirkt sein männliches Prinzip. Das weibliche, das negative Prinzip - und ich bitte, 'negativ' nicht im Sinne von Wertschätzung zu verstehen - ist das sich Auflösende, das langsam und beständig Bauende, Wachsende, in der Natur das Mütterliche, das nicht nur einmalig schöpfende, sondern ständig wirkende Seinsprinzip, das schlechthin *IST*. Beide Prinzipien sind in unendlicher Vielseitigkeit in allen Erscheinungen der Schöpfung zu finden. So auch in den vereinten Dualwesen, die den männlichen und den weiblichen Pol in sich tragen. Hat Gott beide so geschaffen. dann beide vollkommen, jedes auf seine Weise. Daher ist es nicht richtig, dass das Männliche auch weibliche Funktionen übernimmt und umgekehrt. Wie konnte dieser Widerspruch in der Auffassung der Menschen entstehen? Das Folgende ist bildhaft, nehmt es also nicht so wörtlich, denn für eine andere Darstellung fehlen euch Begriffe und mir die Worte. Stellt euch also diese Kugel vor, in der auf der einen Seite der positive Pol, das männliche Prinzip ist und auf der anderen Seite der negative Pol, das weibliche. Beide wirken vereint in völliger Harmonie. Die Spaltung geschah nur höchst selten genau in der Mitte. Denn sie war Konsequenz der Abtrennung von Gott - ein Chaos, das nicht der göttlichen Ordnung entspricht. So auch nicht die Spaltung. Die fällt bei jedem Wesen verschieden aus, selten halbwegs sauber, meist ist der Riss recht willkürlich.

Im Zuge der Rückkehr zu Gott bedarf es des Ausgleichs: sind Aspekte des männlichen Prinzips der weiblichen Seite zugefallen, müssen sie zum Ausgleich auf der anderen inkarnieren, je grober der Riss war, desto mehr Wechsel sind nötig. Würdet ihr alle eure Inkarnationen kennen und wie viele männliche und weibliche Inkarnationen ihr durchlebt habt, dann wüsstet ihr, wie eure Spaltung verlaufen ist. Obwohl solche Wechsel stattfinden, gehört jedes Wesen fundamental zum männlichen oder weiblichen Prinzip und hat überwiegend das eine oder das andere in seiner Wesensart. Es wäre widersinnig, müsste das gesunde, harmonische Weibliche sich zum männlichen Prinzip wandeln. Beides ist göttlich und jedes in seiner Art vollkommen.

FRAGE: Muss der Mensch zu seiner Entwicklung nicht beide Geschlechter erfahren?

ANTWORT: Nein, nicht notwendigerweise; angenommen, es bestünde eine genaue, saubere Spaltung, dann nicht.

FRAGE: Und es gibt Wesenheiten, die eine solch genaue Spaltung haben?

ANTWORT: Kaum, sehr selten. Aber wie gesagt, es gibt Spaltungen, deren Riss nicht so krass verläuft, also nur Verhältnismäßig geringe Abweichungen bestehen, was dann auch weniger Ausgleich heißt. Und ginge es den Menschen einzig um die Erfahrung, so sage ich nein. Wenn ihr darüber meditiert, werdet ihr zwangsläufig feststellen, dass es für die spirituelle Entwicklung, für Vollkommenheit keine Rolle spielt, ob Mann oder Frau. Jeder wird tief im Innern spüren, was er seinem Wesen nach wirklich ist, die Entwicklung bedeutet Vollkommenheit in seiner Art. Die Menschen, die mehrere Inkarnationen zu durchlaufen haben für diesen Ausgleich, sie also nicht ihrem wahren Wesen nach inkarniert sind, werden es auch irgendwie spüren, wenn sie sich durch Meditation dafür öffnen. Freilich heißt es, Erfahrung sammeln. Aber nicht, indem das vollkommen Männliche weiblich werden muss und umgekehrt. Das ist ein menschliches Missverständnis. So wie Gott in seinem männlichen und weiblichen Prinzip vollkommen ist, jedes für sich, und sie, nicht wechselt - jedes wirkt in seiner Art und Funktion völlig harmonisch - so ist es auch bei allen anderen Wesenheiten. Harmonie und Erfahrung muss man im Laufe der Entwicklung sammeln beziehungsweise erreichen, um seine Artbeschaffenheit wieder in göttlicher Vollkommenheit herzustellen.

FRAGE: Bleibt die Trennung zwischen Weiblichem und Männlichem im Inkarnationszyklus, oder kommt es zur androgynen Vereinigung im Spirituellen?

ANTWORT: Im Spirituellen geschieht die Vereinigung, es muss so sein!

FRAGE: Aber erst wenn man nicht mehr inkarnieren muss? (Nur dann) Mit anderen Worten bei denen, die den Inkarnationszyklus überwunden haben?

ANTWORT: Ganz richtig. So lange Inkarnationen notwendig sind, kann diese Vereinigung auf spirituelle Weise nicht stattfinden.

FRAGE: Darf ich eine okkulte Frage stellen? Danke. Es hat mich lange beschäftigt: Hängt das mit der Verweigerung der Makama zusammen, dass die Spaltung im Sternbild des Adlers geschah?

ANTWORT: Es gibt eine Parallele darin. Dafür finden sich immer wieder Hinweise in der Schöpfung insgesamt.

FRAGE: Du sagst, unsere Wirklichkeit sei nur das Spiegelbild einer wahren Wirklichkeit. Wenn wir einen Baum berühren, dann fühlen wir die Rinde - es ist so wirklich für uns. Ich verstehe nicht recht, was du meinst?

ANTWORT: Vielleicht könnt ihr später darüber sprechen, um euch einem Verstehen anzunähern. Das zu erklären ist schwer, und auch es zu verstehen. Kannst du es also heute nicht, macht das nichts. Es spielt keine große Rolle. Vielleicht wirst du erst in vielen Jahren ahnen, spüren, was damit gemeint ist. Mehr kann kein Mensch. Dann werden diese Worte ganz anders auf dich wirken.

Natürlich, was du anfasst, ist real, oder es kommt dir so vor. Ein Spiegel ist für dich real, weil du ihn fühlst. Angenommen, du wüsstest nicht, dass das Wesen, dass du darin siehst, tatsächlich warm und durchblutet ist, also wie es sich *wirklich* anfühlt, dann würdest du meinen, im Berühren des Spiegels berührtest du das Wesen selbst. So ungefähr stell es dir vor. Du hast keinen Vergleich und weißt nicht, wie es sich in der Realität, die du ja bewusst nicht kennst, anfühlt, anschaut, anhört, was immer. So muss dir, was du berühren, sehen und hören kannst, als das letzte Kriterium erscheinen, in Ermangelung eines Vergleiches.

FRAGE: Erlebt der Mensch eine weibliche Inkarnation, fühlt sich aber eher männlich, versündigt er sich damit gegen die Inkarnation, oder ist das ein Zeichen dessen was du erklärt hast?

ANTWORT: Ich möchte das nicht 'Sünde' nennen. Rebliert aber zum Beispiel eine Frau gegen ihr Frausein, dann ist das auch ein Vergehen, wenn auch nur gefühlsmäßig, denn es beinhaltet gleichzeitig auch ein Auflehnen gegen Gott, die Schöpfung, das Schicksal. Es ist immer ein Zeichen, dass in der Seele etwas nicht stimmt. Vollkommenes Glück findet man nur, wenn man das Leben voll und ganz 'bejaht' und als das erfüllt, was einem gegeben wurde. Das gilt nicht nur für dieses Thema, sondern für *alle*. Daher muss der erste Schritt sein, seine Berufung zu finden, sein Schicksal zu kennen, was dieser Pfad sehr erleichtert. Folgt der Mensch seinem Schicksal nicht, wird er, auch wenn er dabei erfolgreich ist und Gutes tut, innerlich doch immer unglücklich sein, Probleme haben und sich unerfüllt fühlen. Leider, leider ziehen die Menschen meistens aus diesem Unglücklichsein, der Botschaft des ureigensten Wesens, nicht die richtigen Konsequenzen. Sie schreiben es allem Möglichen außerhalb zu, sie hören auf alles, aber nicht auf diese eigene Botschaft. Wenn also ein Mensch irgendwie unglücklich ist, dann muss er wissen, seinen Schicksalsweg bisher nicht so erfüllt zu haben, wie es ihm möglich wäre. Liegen Probleme vor, dann ist es sinnlos, allein die äußeren beseitigen zu wollen, man muss an die Wurzel. Man muss herausfinden, wo man das Schicksal erfüllt und wo nicht. Das ist die einzige Abhilfe für Unglück oder jene nagende Unzufriedenheit mit sich selbst.

FRAGE: Wie kann jemand seine Aufgabe erfüllen, seine richtige Weiblichkeit oder Männlichkeit leben, wenn die zuvor besprochene Spaltung nicht gut ausgeführt ist und der Mensch ohne eigenes Verschulden, und ohne etwas dazu tun zur können, gegen sein eigentliches Wesen leben muss- wenn also etwa eine Frau so viel Männliches in sich hat, dass sie ihr Frausein nicht, oder nur schwer, zu leben vermag?

ANTWORT: Eine gute Frage, aber etwas muss ich korrigieren: Das "ohne Verschulden" stimmt nicht. Das gibt es nicht. Alles geschieht eigenem Verschulden. Ob man es nun erkennt, weil es erst vor kurzem war und man sich bewusst daran erinnert, oder ob es lange her ist und man sich nicht daran erinnert - der Geist des Menschen weiß es, auch wenn er es nicht ins Bewusstsein dringen lässt - spielt alles keine Rolle.

Zu deiner Frage - ihr wisst, jeder Mann hat weibliche Elemente und jede Frau männliche in sich. Sogar in der Astrologie gibt es das - ein Mann, unter einem weiblichen Zeichen geboren, kann trotzdem ein vollkommen gesunder Mann sein; ebenso die Frau, die unter einem männlichen Zeichen geboren ist. Auch in der Psychologie: Ist der Mensch ganz gesund und integriert - was heißt, er hat sein Schicksal vollkommen erfüllt und sich optimal entwickelt - werden gegengeschlechtliche Elemente die volle Entfaltung seiner Männlichkeit, beziehungsweise Weiblichkeit nicht behindern, sondern seine Persönlichkeitsentfaltung nur zum Besten fördern und vervollkommen. Wenn zum Beispiel eine Frau ihr Leben im spirituellen Sinne nicht voll lebt, wirkt ein männliches Element bei ihr unter Umständen störend und problematisch, entwickelt sie sich aber, wirkt das gleiche fördernd und wandelt sich zum Positiven, zum Guten. Je mehr sie sich entwickelt, desto harmonischer fügt sich jede seelische Strömung und Tendenz ein, desto besser integriert wird alles. Wieder hängt es vom freien Willen des Menschen ab: *Was* er an Vor- oder Nachteilen, Positivem oder Negativem (vom menschlichen Standpunkt aus) mitbringt, ist nicht ausschlaggebend, sondern was er damit anfängt. Lässt er sich auf den spirituellen Weg voll ein, wird aus jedem störenden Element, außen oder innen, ein Vorteil, geht er den spirituellen Weg nicht, muss auch ein Vorteil zu einem Nachteil und Problem werden. In diesem Falle werden die männlichen Elemente in der Frau zu einem Widerspruch, der zu großen Konflikten führt, zu einer Diskrepanz, die diesen Menschen unharmonisch machen muss. Es fängt also ausschließlich vom Willen der eigenen Entwicklung ab. Verstehst du?

[Ja. Es handelt sich um eine ständige Polarisierung, glaube ich.]

Ja, aber mehr noch - eine Ergänzung. Ein Element, egal welches, ist an sich neutral. Erst angewandt kann es sich günstig oder ungünstig auswirken. Es ist so oder so formbar. Es kann schädlich oder nützlich sein. So auch bei unserem Beispiel. Eine Frau mit einem männlichen Element in sich, das sie behindert. Gerade, was sie behindert, muss sie läutern, überwinden, heilen und integrieren, was nur durch eine Willensentscheidung geht. Darin liegt ihre Entwicklung. Sie hat die Wahl, nichts dagegen zu tun, oder den Weg zu gehen und sich zu läutern. Es ist nicht von ungefähr, dass diese Spaltung so grobschlächtig war - auch sie geschah freiwillig, beziehungsweise indem man gehen ließ, was zunächst am bequemsten schien. Daher muss die Involution, die Rückkehr zu Gott, auch immer in der Überwindung von Schwierigkeiten bestehen, die man ursprünglich selbst geschaffen hat.

FRAGE: Wäre das eine Antwort auf das Problem der Karrierefrau? [ja.] Noch eine Frage dazu: Ich ahnte nicht, dass diese Frage kommen würde, aber das beschäftigt mich: Geht das überhaupt, dass ein technischer Irrtum in der Inkarnation vorkommt?

ANTWORT: Nein, das ist nicht möglich.

(Ich habe Menschen erlebt, die im besten Sinne des Wortes weiblich waren, und doch als Männer lebten. Das hat nichts mit Homosexualität zu tun. Dass sie außerdem homosexuell waren, interessiert mich nicht, weil mich nur das Spirituelle interessiert.)

Solch ein Fall kann karmisch sein, was mit dem eigentlichen Thema nichts zu tun hat oder nur indirekt, wo sich ein Mensch diesbezüglich in einer früheren Inkarnation gegen sein eigenes Geschlecht vergangen hat, so dass etwa diese Frau als Mann geboren werden muss oder umgekehrt. Das muss man ertragen.

(Sie litten darunter keineswegs, sondern waren sogar recht glücklich.)

Erstens muss Karma nicht immer mit Leid zu tun haben. Karma ist auch das Gute, es bedeutet einfach die Folge. Aber in diesem Fall ist es nicht so. Wenn du auch nicht das Leid oder das Problem darin siehst, du kannst mir glauben, dies ist kein leichtes Leben.

FRAGE: Wie ist es mit den Hermaphroditen? Man kann ja wohl weibliche und männliche unterscheiden. Die Wissenschaft soll, glaube ich, nur einen Fall kennen, wo es genau halbe, halbe war, vielleicht nicht einmal das.

ANTWORT: Das ist eine interessante Frage, denn auch darin liegt ein Hinweis, ein Schlüssel. Die Wissenschaft hat vieles gefunden, das Aufschluss geben könnte, wenn sie ihr Augenmerk darauf lenken würde und diese Funde mit den Schöpfungsfragen in Zusammenhang brächte.

Der Grund für eine so schmerzliche Inkarnation ist immer karmisch. Es würde zu weit führen, darüber zu sprechen, was die Gründe genau wären. Mit der Zeit werdet ihr vielleicht durch Beispiele und bestimmte Erklärungen besser verstehen, in welchen Fällen eine solche Inkarnation erfolgen kann. Aber sie ist nie ein Irrtum.

FRAGE: Kennt die Schöpfung also keinerlei wie immer gearteten Irrtum? Eine absolute Unfehlbarkeit? (Ja.) Jede Katastrophe ist dazu da, um das Gesetz wieder zu erfüllen.

ANTWORT: Eben. Wo Menschen in Fragen der Schöpfung Theorien haben, die voneinander abweichen und zueinander im Widerspruch stehen, ist meistens, wie schon gesagt, an beiden Ansichten etwas Wahres dran. So auch bei der Frage, ob Inkarnationen im Wechsel stattfinden. gegenüber der Annahme, dass es nur männliche und weibliche Wesen

gibt (wie auch dabei, dass *eine* menschliche Auffassung Gott als Gestalt anbetet und eine *andere* ihn in Auflösung erlebt hat). Immer wieder ist zu erkennen, dass bei zwei scheinbar gänzlich widersprüchlichen Ansichten in beiden etwas Wahres steckt. Auch bei der Inkarnationsfrage bezüglich männlich und weiblich könnt ihr feststellen, wie beides richtig ist. Wenn du darüber meditierst, mein Freund, und alles abwägt, was dir bekannt ist, was du gelernt und erkannt hast, an all die vielen Parallelitäten denkst, die auf diese Wahrheit hinweisen, dann wirst du eben auf meditativem Wege dahin kommen, dass es so sein *muss* und gar nicht anders sein *kann*. Worte sind immer, so auch bei diesem Thema, unvollkommen, es ist so unendlich schwer, diese Begriffe in eure Sprach- zu zwingen. Und um das, was ich sage, wirklich zu verstehen, solltet ihr euch keinesfalls an den genauen Wortlaut und die "logische" Exaktheit klammern, wenn ich so sagen darf, sondern "großzügig" nachfühlen und euer Wissen mit eurem Fühlen verbinden. Dann wird eine Erkenntnis in euch wachsen, die keine Sprache ersetzen kann.

FRAGE: Darüber ist wenig geschrieben, das heißt, der Mensch muss unter Anleitung selber erkennen. Darüber steht nichts in der Literatur.

ANTWORT: In verschiedenen Bereichen der Geisteswissenschaften - auch anderen - gibt es Hinweise und Parallelen, die man dann mit den bestehenden Ansichten und Theorien vergleichen kann, dann mit den Aufklärungen, die ich euch gebe.

FRAGE: Abschließend zu diesem Thema - ich habe nachgedacht Und komme zu dem Schluss, dass das eigentliche spirituelle Wesen, das sich immer weiter entwickelt, doch vorhanden ist, ungeachtet ob in einem männlichen oder weiblichen Körper. Das Grundprinzip des Männlichen, auch wenn das Wesen als Frau kommt, ist vorhanden. Und dieses vorübergehende Frausein ändert nichts an der Tatsache, dass es eigentlich männlich ist. Das, glaube ich, ist eigentlich das Wesentliche.

ANTWORT: Es hängt immer davon ab, was der Mensch aus seinem Leben und den Gegebenheiten macht, sowohl mit den Erschwernissen als auch dem, was ihm das Leben erleichtert oder verschönert.

FRAGE: Gibt es nicht zwei Arten von Meditation, und zwar die geistig aktive und eine andere, mehr emotionale, gefühlsmäßige - zum Beispiel, "be still and know that I am God", ohne nachzudenken, einfach das ewige Prinzip Gottes auf sich einwirken lassen. Ist das richtig?

ANTWORT: Ganz richtig. Auch hier habt ihr wieder die Parallele, selbst in der Meditation gibt es das männliche und weibliche Prinzip. Das eine ist aktiv, mehr gedanklich beteiligt, also männlich, das andere gefühlsmäßig und fließend, also weiblich. Beides kann wichtig sein - in einer Entwicklungsphase mehr die eine Seite zu pflegen, zu einer anderen das Gegenteil, bis ein völliger Ausgleich und die Verschmelzung stattfindet. Meistens soll gera-

de das gepflegt werden, was einem am meisten Schwierigkeiten bereitet, denn dort fehlt dieser Ausgleich noch.

(Wenn man aber die andere Phase schon mitgemacht hat, die aktive Phase etwa, und keine Vernachlässigung darin spürt, in die andere überzuwechseln, sondern dass man gerade darin auf andere Weise lernt ...)

Ja, das ist, schon richtig. Dann ist es eben so, dass gerade so ein Ausgleich stattfindet.

FRAGE: Die metaphysische Veranlagung ist eine Gabe Gottes, denn so kann man sich Gott nähern, wenn man wirklich daran arbeitet. Haben die so Erwählten- sie in einer früheren Inkarnation verdient, oder haben sie diese Gabe als Prüfung bekommen? Andererseits, sollte der Mensch sie nicht entwickelt haben, wird er sie in der nächsten Inkarnation doch sicher nicht wiederbekommen können?

ANTWORT: Nun, das sind zwei Fragen in einer, und ich will beide beantworten. Freilich, oft ist beides der Fall. Hat der Mensch sie sich erarbeitet und erkämpft, bringt er ihre Früchte ins nächste Leben mit ein. Aus der Astrologie wisst ihr, wie leicht sie sich nun entfalten kann, während ein anderer noch schwer mit ihr zu kämpfen hat. Vielleicht schafft er es im nächsten Leben, sich das alles ohne Schwierigkeiten zu erschließen. Andererseits gibt es Fälle, wo sie eine Prüfung ist, eine Erfahrung, damit er sich rascher entwickeln kann. Hier mag es so sein: Ein Mensch hat in seinem Leben Verdienste, die mit dem spirituellen unmittelbar nichts zu tun haben müssen. Nun kommt er in die spirituelle Welt und die Verdienste wirken sich ganz gesetzmäßig aus. Und bei der Vorbereitung auf die nächste Inkarnation - sie wird immer geplant und oft, besonders ab einer bestimmten Stufe, kann das Wesen selbst mitentscheiden - wird ihm anheimgestellt, wie er die Früchte seiner Verdienste im nächsten Leben genießen will. Die spirituelle Entfaltung hat sich das Wesen zwar noch nicht erarbeitet, aber es kann sich, wenn es will, eine solche Erfahrung wegen seiner anderen Verdienste wünschen. Dann ist es anders als im ersten Fall. Wenn sie sich im Leben auswirkt, muss sie eben nicht voll selbst angenommen werden wie im Falle eines Menschen, der sich im Spirituellen früher schon durchgekämpft hat. So mag er sich aufgrund seiner Verdienste gute Gesundheit wünschen, ein anderer Wohlstand und so weiter. Wieder ein anderer mag sich wünschen, besonders rasch vorwärtszukommen, da er schon verstanden hat, dass irdische Annehmlichkeiten wenig gelten im Vergleich zum Glück spirituellen Aufstiegs. Nun mögen die Wesenheiten, die darüber zu entscheiden haben, sagen: "Eine mühelose spirituelle Entfaltung kann ich dir nicht geben. Du hast sie dir noch nicht erarbeitet. Aber deiner anderen Verdienste wegen kann ich dir dazu verhelfen, dass du in deinem nächsten Leben gewissen Dingen begegnest und du dann deinen freien Willen geltend machen kannst. Es wird nicht leicht sein, aber so wird es geschehen, damit es dir leichter ist." Die Entscheidung und der Kampf müssen immer selbst erworben werden, um dann das Glück spiritueller Befreiung zu erlangen.

Und nun zum zweiten Teil deiner Frage: Wenn der Mensch die Möglichkeit zu diesem Weg hat und nützt sie nicht, dann muss freilich die Tür längere Zeit verschlossen bleiben. Das bräuchte ich dir eigentlich gar nicht sagen, denn mit etwas Überlegung wüsstest du es selbst. Wer die Möglichkeit zu diesem Wunder nicht nützt- warum auch immer, sei es Faulheit oder Bequemlichkeit oder Eitelkeit und Scham, die, es ihm unmöglich scheinen lassen, sich zu öffnen, welche Gründe das auch haben mag, dessen persönlicher Fehler ist es immer, wie sehr er sich auch darüber hinweg täuschen möchte. Und es geht ja um die Überwindung der Fehler, vor allem derjenigen, die die Türe zum spirituellen Weg versperren. Das muss Folgen haben, sind ein solcher Mensch wird umso mehr und umso schwerer um das Spirituelle kämpfen müssen, die Überwindung wird noch schwerer, aber durch den Aufschub keinesfalls verhindert, denn darum handelt es sich ja, einen Aufschub - zu verhindern ist es nicht. Ja, ich weiß, meine Lieben, ihr hört das nicht gern - keiner hört das gern, der sich noch nicht ein gutes Stück des Weges durchgekämpft hat. Aber es ist dennoch so. Und es ist keineswegs ungerecht. Denn das größte und höchste Glück, das der Mensch erlangen kann, die eigene Entwicklung, muss erkämpft werden. Wird ihm schon so weit geholfen, dass man ihn dahin führt, und er tut immer noch nicht sein Bestes, findet ihr denn das gerecht und richtig?

FRAGE: Im Zusammenhang mit dem weiblichen und männlichen Prinzip: Ist es richtig, dass auch die Zeitepochen weiblich und männlich sein können?

ANTWORT: Auch das ist richtig. Hier besteht ein solcher Einfluss. Das hängt immer vom Einfluss spiritueller Wesenheiten ab, die eine besonders starke Wirkung haben, und verläuft ganz gesetzmäßig, weil es für die Entwicklung gut ist.

[Ich will nicht unbescheiden sein. aber die heutige Lesung scheint mir sehr nahezugehen. Und du scheinst Schwierigkeiten zu haben. durch das Medium durchzukommen. Warum ist das so?]

Es geht nicht so sehr um meine Worte, die kommen bis zu einem gewissen Grade schon durch. Du siehst es vielleicht schwerer, als es der Fall ist, ich kann schon durch. Aber es geht hier natürlich um Begriffe, die schwierig sind und allein deswegen nicht leicht das Medium durchdringen. All das ist ihr fremd, und das verursacht natürlich Hindernisse, um die ich aber „herum“ kann, wie ich schon einmal sagte.

[Ist es richtig, dass zum Beispiel das 20. Jahrhundert mehr das weibliche Element in den Vordergrund bringt?]

Ja, das ist ganz richtig. Auch das ist ein notwendiger Ausgleich.

FRAGE: Wenn ein Mensch stirbt und der Geist wieder in die jenseitigen Sphären eintritt, ist das immer mit Schmerzen verbunden?

ANTWORT: Nein. Gar nicht. Es gibt viele Fälle, wo das ganz und gar nicht so ist. [Ist dies auch eine Gnade, die man sich erworben hat?] Ich möchte es auch als Ursache und Wirkung bezeichnen - oder auch Gnade. Je nachdem, es kann beides sein. Es kann ein Verdienst sein, der sich auf diese Weise auswirkt, oder es kann durch das entsprechende Leben des Menschen eine Wirkung einer von ihm selbst hervorgebrachten Ursache sein.

FRAGE: Wenn man im Leben gesündigt hat und von Herzen bereut, wirklich bereut, und man versucht, es wiedergutzumachen und sich zu bessern, muss man dann trotzdem die Konsequenzen tragen?

ANTWORT: Nein. Bereut man es wirklich dergestalt, dass man den Fehler, der diese Sünde verursachte, durch die Entwicklung überwindet, dann ist er ausgelöscht. Jedes Karma kann aufgelöst werden. Wieviel eher dann etwas, das man in diesem Leben verursacht hat.

Und nun, meine Lieben. ziehe ich mich zurück mit dem Segen Gottes für jeden von euch. Möge seine Liebe euch kräftigen und euch entfalten und wachsen lassen, auf dass ihr immer glücklichere Kinder Gottes werdet. Gott zum Gruß.

Original deutsch

Überarbeitung Paul Czempin 1996

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.